

## Translation / Übersetzung

### **Auszüge aus *Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallimi fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim* von Badruddīn b. Ğamā‘a (gest. 733/1332)**

Eingeleitet und übersetzt von Jasser Abou Archid\*

---

#### **Abstract**

This Arabic-German translation of excerpts from *Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallim fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim* by Badruddīn b. Ğamā‘a (d. 733/1332) describes the code of conduct and practice for a teacher of Islamic knowledge. Although Islamic Religious Education as we know it today may not be considered to form part of the traditional classical canon of Islamic scholarly disciplines, numerous considerations exist in traditional theological scholarly work with regard to suitable methods of education and forms of knowledge transfer and acquisition. Believing they will prove helpful in the process of determining the exact contents and concepts of Islamic Religious Education in Germany, the Institute of Islamic Theology is currently compiling a handbook, which will also contain this text and further translations dealing with this topic.

#### **Keywords**

Knowledge acquisition, knowledge transfer, Islamic religious education, code of conduct for a teacher, code of conduct for a student.

Die Islamische Religionspädagogik (IRP) in Deutschland befindet sich in einer Aufbauphase der konzeptionellen und inhaltlichen Konstituierung. Was auf inhaltlicher Ebene für diese neue Disziplin von großer Bedeutung sein wird, ist die theologische Färbung, die man ihr durch den Rückgriff auf islamische Offenbarungsquellen und Errungenschaften der islamischen Geistesgeschichte verleihen wird. Auch wenn die IRP im klassisch-theologischen Fächerkanon nicht als eigenständige Disziplin galt, gab es doch zahlreiche Überlegungen zu Erziehungsmethoden sowie Formen von Wissenstransfer und -aneignung und dem damit einhergehenden Verhaltenskodex für Lehrer und Schüler. Diese Überlegungen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Werken.

---

\* Jasser Abou Archid, M.A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Islamische Theologie (IIT) der Universität Osnabrück.

Zu den bekanntesten Werken gehört die Abhandlung von Badruddīn Muḥammad b. Ibrāhīm b. Sa‘dallāh b. Ğamā‘a (gest. 733/1332) mit dem Titel: „*Taḍkiratu s-sāmi‘i wa-l-mutakallimi fī adabi l-‘ālimi wa-l-muta‘allim*“ (Die Erinnerung des Hörenden und Sprechenden an die guten Verhaltensformen des Gelehrten und Lernenden). Darin geht Ibn Ğamā‘a auf den Stellenwert des Wissens, der Gelehrten sowie der Vermittlung und des Erwerbs von Wissen im Islam ein und führt zahlreiche Formen von guten Verhaltensformen auf, die einerseits den Lehrer in seinen inneren Einstellungen, während des Unterrichts und im Umgang mit seinen Schülern, und andererseits den Schüler in seinen inneren Einstellungen sowie im Umgang mit seinem Lehrer, dem Unterricht, den Büchern sowie sein Verhalten in den Wohnheimen betreffen.

Das Institut für Islamische Theologie (IIT) der Universität Osnabrück arbeitet derzeit an einem dreibändigen Handbuch, welches u.a. zahlreiche Übersetzungen klassisch-theologischer Texte beinhalten wird. Ein Teil dieser Texte wird sich auf die Thematik „Wissenstransfer und -aneignung“ beziehen – der Text von Ibn Ğamā‘a wird ebenfalls dazugehören.

Um die Bedeutung dieses Textes als wichtiges Referenzwerk für die Islamische Religionspädagogik zu veranschaulichen, werden im Folgenden einige exemplarische Auszüge vorgeführt, die den Verhaltenskodex für einen Lehrer betreffen. Für detailliertere Einblicke in die umfangreiche Abhandlung von Ibn Ğamā‘a sei auf meine vollständige Übersetzung verwiesen, die im erwähnten Handbuch in diesem Jahr (2017) erscheinen wird.

In der „vierten Form der guten Verhaltensformen eines Lehrers in Hinblick auf seine inneren Einstellungen“ (Kapitel 1.1), wo es um die Absicht geht, welche der Lehrer durch seine Aufgabe als Wissensvermittler verfolgt, sagt Ibn Ğamā‘a:

Dass er sein Wissen davon fernhält, ein Werkzeug<sup>1</sup> zu sein, welches zu den diesseitigen Interessen führt, wie z.B. Ruhm, materielles Vermögen, Ansehen, Prominenz, Dienstleistungen [von anderen Personen] oder das Übertreffen seiner Kollegen.

Imām aš-Šāfi‘ī, Allahs Wohlgefallen auf ihm, sagte: „Ich hätte mir gewünscht, dass die Menschen<sup>2</sup> dieses Wissen erwerben, ohne dass davon ein Buchstabe auf mich zurückgeführt wird.“

أَنْ يُنَزَّهَ عِلْمُهُ عَنِ جَعْلِهِ سُلْمًا يُتَوَصَّلُ  
بِهِ إِلَى الْأَعْرَاضِ الدُّنْيَوِيَّةِ مِنْ جَاهٍ أَوْ  
مَالٍ أَوْ سُمْعَةٍ أَوْ شُهْرَةٍ أَوْ خِدْمَةٍ أَوْ  
تَقَدُّمٍ عَلَى أَقْرَانِهِ

قال الإمام الشافعي رضي الله عنه:  
وَدِدْتُ أَنْ الْخَلْقَ تَعَلَّمُوا هَذَا الْعِلْمَ عَلَيَّ  
أَنْ لَا يُنْسَبَ إِلَيَّ حَرْفٌ مِنْهُ.

1 Wörtlich: Eine Leiter.

2 Wörtlich: Die Geschöpfe.

Ferner ist der Gelehrte aufgefordert, sein Wissen vom Wunsch nach der Zuneigung seiner Schüler fernzuhalten, die sich dadurch zeigt, dass sie ihm durch ihren regelmäßigen Besuch und ihre Beschäftigung mit ihm materielles Vermögen, Dienstleistungen o.Ä. zukommen lassen.

وَكذلك يُنَزَّهُهُ عَنِ الطَّمَعِ فِي رَفْقٍ مِنْ  
طَلَبَتِهِ بِمَالٍ أَوْ خِدْمَةٍ أَوْ غَيْرِهِمَا بِسَبَبِ  
اشْتغالِهِمْ عَلَيْهِ وَتَرَدُّدِهِمْ إِلَيْهِ

In seinen inneren Einstellungen sei der Lehrer weiterhin angehalten, auf einen guten Umgang mit seinen Mitmenschen zu achten, wie es in der „achten Form“ heißt:

Dass der zwischenmenschliche Umgang mit den besten Charaktereigenschaften (*makārimu l-aḥlāq*) gepflegt wird, wie z.B. durch ein heiteres Gesicht, den Friedensgruß, [...] die Zurückhaltung des eigenen Zorns, anderen Menschen keinen Schaden zuzufügen und zugleich die Fähigkeit, den von ihnen ausgehenden Schaden zu ertragen, die Bevorzugung [anderer Menschen], statt [die Dinge] für sich allein zu beanspruchen, die Gerechtigkeit walten lassen, statt sie zu verlangen, [...] das Bemühen, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, [...] den milden Umgang mit den Schülern, ihre Unterstützung sowie die Güte ihnen gegenüber.

مُعَامَلَةُ النَّاسِ بِمَكَارِمِ الْأَخْلَاقِ مِنْ  
طَلَاقَةِ الْوَجْهِ وَإِفْتِئَاءِ السَّلَامِ [...]  
وَكُظْمِ الْغَيْظِ وَكَفِّ الْأَذَى عَنِ النَّاسِ  
وَاحْتِمَالِهِ مِنْهُمْ وَالْإِيثَارِ وَتَرْكِ  
الِاسْتِنْتِصَافِ وَالْإِنْصَافِ وَتَرْكِ  
الِاسْتِنْتِصَافِ [...] وَالسَّعْيِ فِي قَضَاءِ  
الْحَاجَاتِ [...] وَالرَّفْقِ بِالطَّلِبَةِ  
وَإِعَانَتِهِمْ وَبِرِّهِمْ.

Für die moralische Integrität sei in diesem Zusammenhang die innere Läuterung von schlechten Eigenschaften unerlässlich, wie es in der „neunten Form“ heißt:

Dass er sein Inneres und Äußeres von den schlechten Charaktereigenschaften befreit und sie [stattdessen] durch die lobenswerten<sup>3</sup> Charaktereigenschaften erblühen lässt. Zu den schlechten Charaktereigenschaften gehören: innerer Groll, Neid,

أَنْ يُطَهَّرَ بَاطِنَهُ وَظَاهِرَهُ مِنَ الْأَخْلَاقِ  
الرَّدِيئَةِ وَيُعَمَّرَهُ بِالْأَخْلَاقِ الْمَرْضِيَّةِ.  
فَمِنْ الْأَخْلَاقِ الرَّدِيئَةِ الْغِلُّ وَالْحَسَدُ  
وَالْبَغْيُ [...] وَالْعِشُّ وَالْكِبْرُ وَالرِّيَاءُ

3 Auch: gottgefälligen.

Unrecht, [...] Betrug, Hochmut, Augendienererei (*riyā'*), Eitelkeit, Ruhmbegierde, Geiz, Bosheit, Übermut, Gier, [falscher] Stolz, Überheblichkeit, Wetteifern um Angelegenheiten des diesseitigen Lebens und das damit einhergehende Prahlen, [falsche] Schmeichelei, sich [in übertriebener Weise] für die Menschen schön machen, dass man es liebt, für etwas, was man nicht getan hat, gelobt zu werden, [...] üble Nachrede, Verleumdung, Lüge, unanständige Rede und Geringschätzung der Menschen, vor allem<sup>4</sup> wenn sie von niedrigerem Rang sind.

[...] Ein Heilmittel gegen die Geringschätzung der Menschen ist das Nachsinnen über die [folgenden] Aussagen des Erhabenen:

„[...] die einen sollen nicht über die anderen spotten, vielleicht sind eben diese besser als sie [...].“<sup>5</sup>

„[...] Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen und haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander kennenlernt. Gewiss, derjenige, dem die größte Ehre von Allah erwiesen wird, ist der Gottesfürchtigste [...].“<sup>6</sup>

„[...] So erklärt euch selbst nicht für lauter. Er weiß sehr wohl, wer gottesfürchtig ist [...].“<sup>7</sup>

وَالعُجْبُ وَالسُّمْعَةُ وَالْبُخْلُ وَالخُبْتُ  
وَالبَطْرُ وَالطَّمَعُ وَالْفَخْرُ وَالخِيَالُ  
وَالتَّنَافُسُ فِي الدُّنْيَا وَالْمُبَاهَاةُ بِهَا  
وَالْمَدَاهِنَةُ وَالتَّرْيُّنُ لِلنَّاسِ وَحُبُّ  
الْمَدْحِ بِمَا لَمْ يَفْعَلْ [...] وَالغِيْبَةُ  
وَالنَّمِيْمَةُ وَالْبُهْتَانُ وَالْكَذِبُ وَالْفُحْشُ  
فِي الْقَوْلِ وَاحْتِقَارُ النَّاسِ وَلَوْ كَانُوا  
دُونَهُ.

[...] وَمِنْ أَدْوِيَةِ احْتِقَارِ النَّاسِ تَدَبُّرُ  
قَوْلِهِ تَعَالَى:

﴿لَا يَسْخَرُ قَوْمٌ مِنْ قَوْمٍ عَسَى أَنْ  
يَكُونُوا خَيْرًا مِنْهُمْ﴾ الْآيَةُ  
﴿إِنَّا خَلَقْنَاكُمْ مِنْ ذَكَرٍ وَأُنْثَى وَجَعَلْنَاكُمْ  
شُعُوبًا وَقَبَائِلَ لِتَعَارَفُوا إِنَّ أَكْرَمَكُمْ  
عِنْدَ اللَّهِ أَتْقَاكُمْ﴾  
﴿فَلَا تَزُكُّوا أَنْفُسَكُمْ هُوَ أَعْلَمُ بِمَنْ  
اتَّقَى﴾

4 Es ist sinnvoller anzunehmen, dass in diesem Kontext mit *law* im Originaltext nicht die wörtliche Bedeutung „selbst wenn“ bzw „auch“, sondern „vor allem“ gemeint ist.

5 Koran 49/11. Sämtliche Übersetzungen von Koranversen in diesem Text wurde von der folgenden Quelle übernommen: Frank Bubenheim/Nadeem Elyas, *Der edle Qur'an und die Übersetzung seiner Bedeutungen in die deutsche Sprache*, Medina 1422/2001.

6 Koran 49/13.

7 Koran 53/32.

Zu den guten Verhaltensformen eines Lernenden während des Unterrichts (Kapitel 1.2) gehöre die besondere Rücksicht auf neue Schüler, die am Unterricht teilnehmen. In der „zehnten Form“ heißt es:

Dass der Gelehrte sich einem Fremden gegenüber, der an seinem [Unterricht] teilnimmt, liebevoll und offen zeigt, damit er erfreut ist,<sup>8</sup> denn ein Fremder<sup>9</sup> ist [oft durch die Fremde] verunsichert. Dabei soll der Gelehrte es unterlassen, sich ihm häufig zuzuwenden oder ihn oft anzuschauen, wenn er ihn als merkwürdig empfindet, denn dies bringt ihn in Verlegenheit.

أَنْ يَتَوَدَّدَ لِغَرِيبٍ حَضَرَ عِنْدَهُ وَيُنْبَسِطَ  
لَهُ لِيُنْشِرَ حَ صَدْرَهُ فَإِنَّ لِلْقَائِمِ دَهْشَةً،  
وَلَا يُكْثِرُ الْاِلْتِفَاتَ وَالنَّظَرَ إِلَيْهِ اسْتِعْرَابًا  
لَهُ فَإِنَّ ذَلِكَ مُخْجَلُهُ.

Um einen Unterricht verantwortungsvoll führen zu können, müsse der Lehrer über ausreichende Kenntnisse bzgl. des Lehrinhalts verfügen. Es heißt in der „zwölften Form“:

Dass er sich nicht für die Lehre zur Verfügung stellt, wenn er dazu nicht geeignet ist. Ferner soll er keine Disziplin unterrichten, die er nicht beherrscht, unabhängig davon, ob der Stifter<sup>10</sup> [die Lehre] dieser Disziplin vorausgesetzt hat oder nicht. Denn dies kommt einem leichtfertigen Umgang mit der Religion gleich und ist etwas, das die Menschen verachten.

أَنْ لَا يَنْتَصِبَ لِلتَّدْرِيسِ إِذَا لَمْ يَكُنْ  
أَهْلًا لَهُ، وَلَا يَذْكَرَ الدَّرْسَ مِنْ عِلْمٍ لَا  
يَعْرِفُهُ سِوَاءِ اسْتَنْزَاطِ الْوَاقِفِ أَوْ لَمْ  
يَشْتَرِطْهُ فَإِنَّ ذَلِكَ لَعِبٌّ فِي الدِّينِ  
وَأَزِيرَاءُ بَيْنَ النَّاسِ.

[...] Zu Abū Ḥanīfa, möge Allah sich seiner erbarmen, wurde gesagt: In der Moschee findet ein Lernkreis (*ḥalqa*) statt, wo [sich die Teilnehmer mit Themen] zur Rechtswissenschaft (*fiqh*) auseinandersetzen. Da sagte er: „Besitzen sie einen [führenden] Kopf?“ Sie sagten: Nein. Da sagte er: „Diese [Teilnehmer] werden die Rechtswissenschaft (*al-fiqh*) niemals erlernen“.

[...] وَقِيلَ لِأَبِي حَنِيفَةَ رَحِمَهُ اللَّهُ: فِي  
الْمَسْجِدِ حَلْقَةٌ يَنْظُرُونَ فِي الْفِقْهِ، فَقَالَ:  
أَلْهَمَ رَأْسٌ؟ قَالُوا: لَا. قَالَ: لَا يَفْقَهُ  
هُوَ لَاءَ أَبَدًا.

8 Wörtlich: Damit sich seine Brust weitet.

9 Wörtlich: Jemand, der [aus einer anderen Region/Umgebung] gekommen ist.

10 D.h. der Stifter der jeweiligen Lehrinrichtung (*madrasa*).

Einige pflegten über diejenigen, die trotz Unfähigkeit lehren, [folgendes zu dichten]:

ولبعضهم في تدريس من لا يصلح

Jeder unwissende Wahnsinnige leitet einen Unterricht und bezeichnet sich selbst als Rechtswissenschaftler (*faqīh*)<sup>11</sup> und Lehrer.

تصدّر للتدريس كلُّ مهووس  
جهولٍ تسمى بالفقيه المدرّس

Folglich steht es den Gelehrten zu, eine alte Verszeile, die sich in allen Kreisen verbreitet hat, als Beispiel zu zitieren.

فحقّ لأهل العلم أن يتمتّلوا  
ببيتٍ قديمٍ شاع في كلّ مجلس

[In dieser Verszeile heißt es:] Es<sup>12</sup> ist so stark abgemagert, dass seine Nieren sichtbar geworden sind und sogar jeder Zahlungsunfähige um ihren Kauf bittet.

لقد هزلت حتى بدا من هزالها  
كلاها وحتى سأمها كلُّ مفلس

Der gute Umgang eines Lehrers mit seinen Schülern (Kapitel 1.3) erfordere die Wahl einer angemessenen Methode der Wissensvermittlung. In der „fünften Form“ heißt es:

Dass der Gelehrte nachsichtig mit dem Schüler umgeht, indem er ihm [Wissen] durch eine einfache Redeweise beibringt und [ihn das Wissen] durch eine vornehme und höfliche Art verstehen lässt, vor allem wenn der Schüler durch seine guten Sitten und die Vorzüglichkeit seiner Art, [Wissen] zu erlangen, dazu fähig ist. Weiterhin spornt ihn der Gelehrte an, die nützlichen und seltenen [Informationen] auswendig zu lernen. Was die Arten des Wissens betrifft, nach denen der Schüler ihn fragt, so soll er sie ihm nicht vorenthalten, wenn er in der Lage ist, [sie zu verstehen], denn dies führt dazu, dass das Herz<sup>13</sup> unzufrieden ist und Kummer erzeugt wird.

أن يسمّح له بسهولة الإلقاء في تعليمه  
وحسن التلطف في تفهيمه، لا سيما إذا  
كان أهلاً لذلك لحسن أدبه وجودة  
طلبه. ويحرّضه على طلب الفوائد  
وحفظ النوادر الفرائد، ولا يدّخر عنه  
من أنواع العلوم ما يسأله عنه وهو  
أهل له لأنّ ذلك ربّما يوحش الصدّر  
ويؤفّر القلب ويورث الوحشة، وكذلك  
لا يُلقِي إليه ما لم يتأهّل له لأنّ ذلك  
يبدّد ذهنه ويفرّق فهمه.

11 Auch: Jemand, der [theologische Inhalte] sehr gut versteht.

12 D.h. das Reittier o.Ä.

13 Wörtlich: Die Brust.

Gleichzeitig setzt er ihn nicht über etwas in Kenntnis, wofür er noch nicht bereit ist, denn dies lässt seinen Verstand zerstreuen.

Mit besonderer Rücksicht auf einen begriffsstützigen Schüler heißt es – als Ergänzung zum vorherigen Punkt – in der „sechsten Form“:

Dass der Gelehrte darauf bedacht ist, den Schüler zu unterweisen und ihn verstehen zu lassen, indem er sich Mühe gibt und ihm die Bedeutung [eines Themas] näherbringt, ohne sie so ausführlich darzustellen, dass sie weder der Verstand des Schülers fassen kann noch er in der Lage ist, sie zu memorieren. Für jemanden, der begriffsstützig ist, erläutert der Gelehrte die [verwendete] Ausdrucksweise. Dabei muss er damit rechnen, dass die Erläuterung für den Begriffsstützigen wiederholt werden muss.

أَنْ يَحْرَصَ عَلَى تَعْلِيمِهِ وَتَفْهِيمِهِ بِبَدَلِ  
جَهْدِهِ وَتَقْرِيْبِ الْمَعْنَى لَهُ مِنْ غَيْرِ  
إِكْتِنَارٍ لَا يَحْتَمِلُهُ زِهْنُهُ أَوْ بَسْطٍ لَا  
يَضْبِطُهُ حِفْظُهُ وَيُوضِّحُ لِمَتَوَقَّفِ الدِّهْنِ  
العِبَارَةَ وَيَحْتَسِبُ إِعَادَةَ الشَّرْحِ لَهُ  
وَتَكَرَّارَهُ.